

Im Jahr 2016 gab es in der **Allgemeinen Studienberatung**

- 2873 persönliche Informations- und Beratungsgespräche mit Studieninteressierten und Studierenden u.a. in der offenen Sprechzeit, davon 41% Schülerinnen, Schüler und andere Studieninteressierte, 55% Studierende und Promovierende sowie 3% Hochschulabsolventinnen und -absolventen etc.
- 3806 telefonische Informations- und Beratungsgespräche,
- 2932 E-Mail-Antworten mit teils mehreren Einzelthemen,
- 37 Veranstaltungen außerhalb der Universität Bielefeld: Workshops, Vorträge und Infostände, zudem zahlreiche Vorträge bei Veranstaltungen der Jungen Uni Bielefeld.
- 6 Studienwahl-Workshops mit 34 Schülerinnen und Schülern,
- 9 Gruppen „Duales Orientierungspraktikum“ mit 216 Schülerinnen und Schülern.

Die Fragen und Anliegen der Ratsuchenden bzw. Besucherinnen und Besucher bezogen sich vor allem auf das Studienangebot der Universität Bielefeld und anderer Hochschulen, auf Studienwahl (Fächer, Fachalternativen), auf Bewerbung, Einschreibung und Studienvoraussetzungen, auf das Lehramtsstudium, auf Fachwechsel oder -abbruch, auf Studienfinanzierung und auf Berufsperspektiven.

In der **psychologischen und psychosozialen Beratung** bei Studien- und persönlichen Problemen oder in Krisensituationen fanden statt

- 2362 Einzelgespräche mit 467 Klientinnen und Klienten,
- 33 Paar-, Familiengespräche und Helferkonferenzen mit sozialen Diensten.

Durchgeführt wurden außerdem

- 2 fortlaufende Psychotherapiegruppen,
- 23 fortlaufende Coaching-, Übungs- und Unterstützungsgruppen,
- 2 Workshops zur Bewältigung studienbezogener Probleme mit insgesamt 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Anliegen und Themen waren hauptsächlich

- depressive Verstimmungen,
- Prüfungsängste und Leistungsprobleme,
- Zweifel am Studienfach oder generell am Studieren,
- chronisches Aufschieben,
- Beziehungsprobleme,
- soziale Ängste, Schüchternheit, Kontaktarmut,
- Lern- und Arbeitsschwierigkeiten,
- Stress und Erschöpfung,
- psychische Erkrankungen und Rückkehr nach Klinikaufenthalten,
- sowie langanhaltende Entscheidungsschwierigkeiten.

Kooperiert hat die ZSB mit 25 Stellen außerhalb der Universität Bielefeld, so z.B. mit anderen Beratungsstellen in der Stadt, der Psychiatrischen Ambulanz Bethel, dem Krisendienst der Stadt Bielefeld, der Arbeitsagentur oder dem NRW-Wissenschaftsministerium.